

## Haushaltsberatung 2012

Haushaltsrede  
des Vorsitzenden der FDP-Fraktion  
im Rat der Stadt Mönchengladbach  
**Dr. Anno Jansen-Winkel**

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Cicero sagt: „Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen“

Gerne sage ich Dank -der Verwaltung, der Kämmerei und dem Kämmerer für die Vorlage und die Begleitung bei diesem Haushalt.

Herzlichen Dank.

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.

Ich stehe heute hier um Ihnen zu sagen .... dass es eine große Lüge gibt ... diese Botschaft, die wir alle gemeinsam nicht müde werden zu wiederholen ... diese Überschrift die ungesagt über allen Reden steht.

Die Botschaft die untergründig alles beherrscht, weil wir meinen ohne sie nicht zu Recht zukommen:

### **Alles wird gut!**

Die Regierungsfractionen sagen, alles wird gut, weil wir es richtig gemacht haben.

Die Opposition sagt, alles wird gut wenn man nur unseren klugen Ratschlägen folgen würde.

Aber Sie sind ein intelligentes Publikum, meine Damen, meine Herren.

Auf der einen Seite wissen Sie, dass Sie diese Botschaft gerne hören wollen, auf der anderen Seite sind Sie sich bewusst, dass dies eine Lüge ist.

Die größte, gefälligste Lüge von allen!

Schauen Sie sich in der Geschichte um. Welches Gesellschaftssystem kennen Sie, dass 10.000Jahre ... nun lassen Sie mich mal nicht so anspruchsvoll sein ... sagen wir also 1000 Jahre überdauert hat.

Keines!

Und bereits 100 Jahre sind eine ausgesprochene Seltenheit. Umbruch, Wandel und Fehler die zur Katastrophe führen sind das Prinzip der Geschichte, nicht Sicherheit und der gute Ausgang der Dinge.

The cake is a lie

googeln Sie mal diesen Begriff.

Die 42 Millionen Treffer deuten darauf hin, dass dieser Satz aus einem PC Spiel im Augenblick als geflügeltes Wort dabei ist, das Lebensgefühl einer jungen Generation widerzuspiegeln.

---

Nein, vielleicht noch nicht in Deutschland. Sicher aber in Spanien oder Griechenland. Vor 5 Jahren waren dies noch Länder, die mit Deutschland gut vergleichbar waren.

Heute liegt dort die Jugendarbeitslosigkeit bei über 50 % . Eine ganze Generation steht vordem Aus, weil die verantwortlichen Politiker nicht zur rechten Zeit die Kraft gefunden haben, die notwendigen Schritte einzuleiten.

Junge Menschen verzweifeln, weil die, die Verantwortung vom Volk bekommen haben zu feige waren, auch einmal unangenehme Wahrheiten zu benennen und für die Konsequenzen zu werben.

Die Jugend Südeuropas steht vor dem Nichts, weil vor lauterpolitischer Konkurrenz kein Platz mehr dafür da war rechtzeitig solidarisch und gemeinsam das Unausweichliche zu tun.

So steht heute mitten in Europa in Spanien am Ende von guter Ausbildung und Fleiß das Nichts.

The cake is a lie

Und dann hören Sie, liebes mitdenkendes Publikum von den Regierenden und der Opposition: Alles wird gut.

Glauben Sie das wirklich?

Schauen wir uns Mönchengladbach einmal genauer an

Schauen wir auf die erschreckenden Zahlen dieses eher unbedeutenden Übergangshaushaltes.

Heute am Tag haben wir bereits einen Schuldenberg von 1,3 Milliarden Euro angehäuft.

Im vergangenen Jahr hatten wir im Haushalt ein Loch von 157 Mio. € , dieses und nächstes Jahr werden es um die 115 Mio. € , alle dann folgenden Jahre kommen dann in hübscher Regelmäßigkeit um die 100 Mio. € oben drauf.

Das bedeutet, jede Minute wird diese Stadt um 220 € ärmer, im Laufe meiner Rede sind das 4.400,-€ Substanzverlust, unaufhaltsam, und Änderung nicht in Sicht.

Und das alles bei optimistischsten Annahmen was Zinsen und Gewerbesteuerereinnahmen betrifft.

Würde man allen klugen Ratschlägen der Opposition folgen, gäbe es marginale Abweichungen von 3 oder 4 Mio. nach oben oder unten.

---

Angesichts des Tempos, mit dem wir den Schuldenberg alle gemeinsam jährlich erhöhen, ist dies jedoch so hilfreich wie ein Tropfen Wasser in der Wüste.

Das Dilemma ist lange offensichtlich und betrifft viele Städte in NRW. Das ändert aber nichts daran, dass die Pleite klar absehbar ist.

Ich frage Sie: Glauben Sie wirklich, die Banken werden uns dauerhaft weiter mit Geld versorgen um diesen Unsinn weiter zu betreiben?

Und wenn die Banken uns kein Geld mehr leihen: Glauben Sie, der Bürger ist auch in Zukunft an unseren netten kleinen Spielchen interessiert, in denen wir uns selbstgefällig auf die Schulter klopfen angesichts unserer scheinbar famosen Leistungen?

Glauben Sie, der Bürger würde dann differenzieren zwischen den verschiedenen Parteien, die **wir** doch in den letzten 30 Jahren alle gemeinsam kräftig zum Problembeigetragen haben?

Können Sie das als intelligentes Publikum wirklich glauben? Glauben Sie, dass alles gut wird?

Ich habe offen gesagt große Zweifel, dass wir noch eine Chance haben, das bisherige Systemdauerhaft zu stabilisieren.

Ich bin mir aber sicher, dass die Beratungen zum Stärkungspakt, die quasi mit Verabschiedung dieses Haushaltes bereits eingesetzt haben, unsere letzte Chance in Mönchengladbach sind.

Das Land gibt uns die einmalige Chance, dass wir nicht die 100 Mio. € Fehlbedarf decken müssen, sondern lediglich ca. 40 Mio., weil wir einen kräftigen Zuschuss vom Land bekommen.

Vor diesem Hintergrund ist dieser Haushalt in Wahrheit nicht über zu bewerten. Kritisch könnte man sagen: nicht das Papier wert, auf dem er steht. Denn bis zum 31. Oktober müssen wir gewaltige Belastungen unserer Bürgerschaft beschließen, die das Haushaltsloch ganz erheblich verkleinern.

Nach den Berechnungen der Kämmerei werden 2020 jedem Wert, den es in dieser Stadt gibt, Schulden in gleicher Höhe entgegenstehen. In der privaten Wirtschaft ist dies spätestens der Augenblick der Insolvenz.

Für die Kommune sagt das Gesetz: Dieser rechtswidrige Zustand -ja sie hören richtig, -rechtswidrige Zustand wird mit dem Sparkommissar beantwortet.

Dann nimmt uns das Land wegen offensichtlichen Versagens die Geschicke aus der Hand.

---

Wer aber meint, die Situation sei zu bereinigen, in dem man ein bisschen an der Steuerschraube und im Übrigen bei den Haushaltsberechnungsmethoden ein klein wenig schummelt, ist vollkommen auf dem Holzweg.

Sicher, so kann man zu einem Beschluss kommen, aber so löst man unser Problem nicht und endet am Schluss dennoch in der Katastrophe -siehe Griechenland.

Wenn wir es schaffen, wie in diesem Haushalt für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze wichtige Infrastrukturmaßnahmen weiter zu finanzieren, wäre das gut, denn Arbeitsplätze zu erhalten und zuschaffen ist extrem wichtig.

Dies ist auch der Grund, warum Gewerbesteuererhöhungen absolut kontraproduktiv sind.

Sie kosten am Schluss Arbeitsplätze und damit erhebliches Geld im Sozialetat.

Und auch bei der Bildung nicht so zu sparen, dass es weh tut, macht Sinn, denn Bildung ist der einzige echte Rohstoff Deutschlands.

Dies und der gute Gedanke dieses Rates, Einsparpotentiale durch interkommunale Zusammenarbeit zu erwirtschaften, erklärt dann auch schon die Akzente, die die FDP in diesem Haushalt gesetzt hat und warum wir ihm zustimmen werden.

Ja, wir haben auch in den letzten Jahren immer wieder unangenehme Entscheidungen getroffen und sozusagen die Luft aus dem Haushalt gelassen.

Die letzten notwendigen und sehr schmerzhaften Einschnitte nimmt dieser Haushalt aber nicht vor. Wir werden uns von lieb Gewonnenem verabschieden müssen.

Bei jedem auslaufenden Leistungsvertrag müssen wir hinterfragen, ob wir die Leistung unabdingbar brauchen und ob wir sie nicht reduzieren können.

Ein Volumen-Einsparziel von 10 % bei den Leistungsverträgen würde über 3 Mio. € einsparen.

Alleine dieses Jahr laufen die Leistungsverträge Erziehungsberatung, Zornröschen, Kinderschutzbund, Erziehungsbeistand, flexible Erziehungshilfen, Café Pflaster, Selbsthilfe Informationsstelle aus.

Wir wollen eine Stadt voller Grün?

Die Pflege werden wir so nicht beibehalten können, die Standards absenken müssen. Einsparpotential 2 Mio. €.

Aber reden wir auch mit dem Bürger darüber, ob er nicht selber Teile der Pflege übernimmt.

---

Die Verwaltung hat ermittelt, dass, wenn wir alle Kindergärten in städtischer Trägerschaft in private Trägerschaft überführen, wir bis zu 3,7 Mio. € sparen können.

Auch hier müssen wir jedenfalls Stück für Stück unsere Beschlusslagen überprüfen.

Wir finden Sport wichtig? Klar -nur kostenlos werden Sportplätze und Sporthallen in Zukunft nicht mehr bereit zu stellen sein. Langfristiges Einsparpotential mind. 1. Mio. €.

Wir finden Kultur unabdingbar? Aber mit 180,-€ werden wir in Zukunft nicht mehr jede Theaterkarte, jeden Theaterbesuch unterstützen können oder mit 50,-€ jeden Museumsbesucher.

Einsparpotential mehrere Mio. €. Sie empfinden es wie ich als schrecklich, wenn wir auch bei den Bedürftigen sparen müssen?

Aber bei einem Sozialetat von 127 Mio. € werden wir nicht umhin kommen hier Einsparungen zu machen, z.B. bei den Kosten zur Unterbringung.

So könnte ein Anreizprojekt für Ersparnisse bei den Nebenkosten einen Millionenbetrag einsparen. Bildung und Schulen sind uns wichtig.

Aber 210 Mitarbeiter an Schulen -Wohlgemerkt keine Lehrer – sind mehr als wir uns leisten können.

Wir werden die Kraft finden müssen, kleine Schulen zu schließen um hier wirtschaftlicher zu sein.

Würden wir eine Dreizügigkeit von Schulen als Mindestgröße definieren, reden wir auch hier über einen Millionenbetrag an Ersparnissen.

Zuschuss für die Verbraucherzentrale von 110 000: kaum denkbar.

Sind fünf Stellen im Presseamt oder 70 Stellen im Vermessungsamt wirklich zwingend erforderlich?

Herr Holzenleuchter, setzen Sie endlich die beschlossene HSK-Maßnahme zur Personalreduzierung um! Einsparpotential hier: mehrere Mio. € jährlich.

Soweit nur einige Beispiele.

Winkt uns ein Preis, wenn wir all dies tun? Nein, ganz im Gegenteil!

Die Mehrheit der Bürger wird uns verteufeln, uns beschimpfen, uns tausend Argumente bringen, warum genau das, was wir tun müssen, falsch ist.

The cake is a lie

---

Dennoch ist dieser Weg ohne jede Alternative aber auch ohne Gewissheit, dass er schließlich zum Erfolg führt.

Denn viele wesentliche Faktoren in der Rechnung werden von uns nicht beeinflusst, wie z.B. die Zinsen. Müssten wir, wie die hoch verschuldeten Spanier, 6,5 % Zinsen zahlen, wäre der Weg unter keinen Umständen zu schaffen.

Alles wird gut, kann an diesem Punkt keiner mehr reinen Gewissens sagen.

Genauso wichtig wie die Frage, ob Sie -jeder von Ihnen – bereit ist, die notwendige Verantwortung zu tragen, ist die Frage, wie wir das Problem vermitteln und für die Lösung eintreten.

Ist es dieses Mal wirklich sinnvoll bei der Verwaltung intern fein auszuloten, was man vorschlagen darf und was vielleicht zu weit geht?

Macht es Sinn eine solche beschönigte Liste dann in vielen Hinterzimmern mit dem Ziselierhämmerchen immer weiter aufzuhübschen und mit weiteren Denkverboten zu

belegen? Wären wir nicht weit besser beraten bereits jetzt eine breite und sehr öffentliche Diskussion über das Notwendige zu beginnen, die Fakten auf den Tisch zu legen und den Weg in die Katastrophe nicht länger zu beschönigen?

Geschätzte Mitglieder des Rates, glauben Sie wirklich, der Bürger kann die Wahrheit und die daraus folgenden Konsequenzen nicht ertragen?

Gehen Sie doch einmal in sich und fragen Sie sich, ob nicht vielleicht wir Politiker es sind, die die Wahrheiten und die notwendigen Konsequenzen allzu leicht verdrängen.

Zugegeben macht uns das System dies auch sehr leicht, können wir doch immer mit dem Finger auf die politische Konkurrenz zeigen und sagen: Ihr seid schuld!

Wohin das führt, sehen Sie live in Griechenland, nämlich in die Anarchie.

Lassen Sie uns daraus lernen und klüger handeln.

Lassen Sie uns die Verabschiedung des heutigen Haushaltes als einen Endpunkt betrachten in einem Wettbewerb, der keinen Sieger kennen wird.

Lassen Sie uns dann gemeinsam und für den Bürger transparent einen schonungslosen Diskussionsprozess anstoßen.

Lassen Sie uns gemeinsam den Mut aufbringen, auch einmal den Menschen die schlechten Nachrichten zu überbringen.

Lassen Sie uns die letzte Chance ergreifen, das System für die nächste Generation zu stabilisieren, denn wir haben viel an Lebensqualität zu verlieren.

Und lassen Sie uns aufhören den Menschen zu versprechen: **Alles wird gut.**